

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERÄNTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. September 1968

Blatt 2647

Das genaue Programm für den Tag der offenen Tür

=====

Samstag, den 5. Oktober, lädt die Stadt Wien wieder ein

11. September (RK) Wie bereits berichtet, hat Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl den Wiener Stadtsenat vor kurzem über das umfangreiche Programm informiert, das der Informationsdienst der Stadt Wien für den Tag der offenen Tür 1968, Samstag, den 5. Oktober, ausgearbeitet hat. Und das ist das genaue Programm:

Auf dem Rathausplatz wird ab 9 Uhr vormittag die Kapelle der Wiener Gaswerke ein Platzkonzert geben. Um 9.30 Uhr wird Bürgermeister Bruno Marek ein Rathauistor öffnen und die Wiener zum Tag der offenen Tür willkommen heißen und zum Besuch einladen.

Aber nicht nur der Bürgermeister wird an diesem Tag allen Wienern, die das Rathaus besuchen, zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung stehen (wenn nicht zu viele andere schon warten).

Bei der Besichtigung der Repräsentationsräume werden auch alle Mitglieder des Wiener Stadtsenates und des Gemeinderates gern die Gelegenheit wahrnehmen, mit den **Gemeindebürgern** in Kontakt zu kommen. Bis 16.30 Uhr bleiben die Rathauistore geöffnet.

Im Großen Festsaal werden die Wiener wieder so wie im Vorjahr Vorführungen der Modeschule der Stadt Wien und der Fachschule für Damenkleidermacher sehen können, dazwischen Darbietungen der Musikschule und des Konservatoriums der Stadt Wien sowie des Wiener Lehrer a capella-Chors. Die Conférence im Festsaal besorgt Willy Kralik.

./.

Der Kunst gewidmet ist der Wappensaal des Rathauses, in dem das Kulturamt der Stadt Wien in einer kleinen Ausstellung seine Neuerwerbungen präsentiert. Die Wiener Stadtbibliothek richtet eine Buchausstellung ein.

Neuer Rathaus-Eingang

Die "Rathaus-Information" in der auf Glanz neu hergerichteten Schmidthalle wird am Tag der offenen Tür ihre Premiere haben. Dieser neue Eingang in das Rathaus von der Zweierlinie her, wird von Montag, den 7. Oktober an, als zentrale Informationsstelle in allen Angelegenheiten der Wiener Gemeindeverwaltung tätig sein. Hier können die Wiener alle ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden vorbringen. Besonders geschulte, freundliche und aufmerksame Beamte werden an dem Informationsschalter ihren Dienst versehen. Am Tag der offenen Tür ist in der Schmidthalle auch ein Sonderpostamt eingerichtet.

Im Arkadenhof und in der Volkshalle des Rathauses können sich die Wiener einen kleinen Vorgeschmack von der Wiener Jubiläumsausstellung 1968 verschaffen, die ab Sonntag, dem 6. Oktober, allgemein zugänglich sein wird.

Rund um das Rathaus

Auch rund um das Rathaus wird es am Tag der offenen Tür viel zu sehen geben. Von hier aus starten in der Zeit von 10 bis 15 Uhr die Autobusse zu den Rundfahrten durch das neue Wien. In der Lichtenfelsgasse werden Fahrzeuge der Feuerwehr und der Rettung sowie ein Katastrophenzelt aufgestellt. Beim dortigen Rathauseingang kann man sich die Illusion verschaffen, einmal selbst einen Straßenbahnzug zu lenken. Dort ist ein originaler Führerstand eines Straßenbahngelenkzuges aufgebaut.

In der Felderstraße werden Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks und der Gaswerke sowie der Bücherbus zur Besichtigung aufgestellt.

Auf der Hinterseite des Rathauses am Friedrich Schmidt-Platz ist wieder die Abfahrtsstelle für die Rundfahrten um das Rathaus mit Einsatzfahrzeugen unserer Feuerwehr - selbstverständlich nur für Kinder.

Jazz-Konzert, Volkstanz und Festbeleuchtung

Apropos Kinder: In den städtischen Schulen können die Eltern aller Schüler der vierten Volksschulklassen einmal zusehen, wie der Herr Sohn oder die Fräulein Tochter lernen. Nach den ersten zwei Unterrichtsstunden bekommen die Kinder frei, damit sie mit ihren Eltern an den Rathausveranstaltungen teilnehmen können.

Am Nachmittag gibt die "Barrelhouse Band" im Rathauspark ein Jazz-Konzert. Daran schließen sich Darbietungen österreichischer Volkstanzgruppen an. Hierauf werden Feuerwehr und Rettung um ungefähr 17 Uhr mit ihren Vorführungen beginnen. Um 18 Uhr wird die große Festbeleuchtung des Wiener Rathauses eingeschaltet, wozu die städtischen Musikkapellen konzertieren werden.

Selbstverständlich sind alle Veranstaltungen am Tag der offenen Tür frei zugänglich. Im Forum-Kino kann man in der Zeit von 10 bis 13 Uhr Filme anschauen, ebenso im Donaupark-Kino, das bis 19 Uhr spielt. Außerdem werden im Donaupark an diesem Tag Sessellift und Donauparkbahn ebenfalls kostenlos benützt werden können. Einzig die Besichtigung des Donauturms kostet die für diesen Tag stark ermäßigte Liftgebühr von sechs Schilling pro Person.

Die Wiener Stadtwerke veranstalten Führungen durch das Dampfkraftwerk Simmering. Das Gaswerk Leopoldau und das Gaswerk Simmering können an diesem Tag ebenfalls besichtigt werden. Autobusabfahrt vom Friedrich Schmidt-Platz.

Der Bürgermeister von Zagreb kommt nach Wien
=====

11. September (RK) Zur Eröffnung der Zagreber Wochen erwartet die Stadt Wien den Besuch des Bürgermeisters von Zagreb, Josip Kolar, der Sonntag den 15. September, abends, eintreffen wird.

Montag, den 16. September, wird Bürgermeister Josip Kolar die große Zagreber Ausstellung im Künstlerhaus eröffnen. Zu Mittag gibt Bürgermeister Bruno Marek für seinen Amtskollegen aus Kroatien ein offizielles Mittagessen im Stadtsenatssaal. Vorher wird sich der Zagreber Bürgermeister in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Am Abend steht der Besuch der Staatsoper auf dem Programm.

Bürgermeister Josip Kolar wird bis Mittwoch nachmittag in Wien bleiben.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Freie Ärztestelle
=====

11. September (RK) Im Neurologischen Krankenhaus der Stadt Wien - Rosenhügel wird die Stelle eines Vorstandes der 1. neurologischen Abteilung besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. Oktober an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

Bürgermeister Marek überzeugte sich:Städtische Betriebsberatung in der Messe: Großer Erfolg
=====

11. September (RK) Gestern nachmittag besuchte Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung seiner Gattin und unter Führung von Messepräsident Hofrat Eduard Strauß und Messedirektor Bundesrat Alfred Porges den "Informations- und Beratungsdienst" auf dem Messegelände, den die Wirtschaftsabteilung der städtischen Finanzverwaltung dort eingerichtet hat, um Wirtschaftstreibende aus dem In- und Ausland auf den günstigen Wirtschaftsstandort Wien hinzuweisen. Der Bürgermeister wurde in dem Messestand, der sich in der adaptierten Böhler-Halle befindet, vom Leiter der Magistratsabteilung 4, Senatsrat Dr. Heinrich Horny, begrüßt.

Dr. Horny berichtete dem Bürgermeister, daß in den ersten drei Tagen der Messe bereits 26 Beratungsfälle aus dem In- und Ausland zu verzeichnen waren. Darüber hinaus wurde der Stand von einer großen Zahl interessierter Messebesucher frequentiert, die sich die Initiativen der Stadtverwaltung zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung und zur Sicherung der Arbeitsplätze aus nächster Nähe ansehen wollten. Kein Wunder: Bereits 36.000 Prospekte wurden von Hostessen auf dem Messegelände verteilt.

Bürgermeister Marek zeigte sich sehr beeindruckt und nannte den Messestand eine "großartige Exposition". Der Magistrat leiste hier wertvolle Arbeit auf kommerziellem Gebiet. Diese weit-schauende Planung werde sicher zum Erfolg führen.

In einem anschließenden Rundgang besuchte Bürgermeister Bruno Marek auch die Halle der Nationen, wo er sich von den Botschaftern der einzelnen Länder begrüßt - über die aus-gestellten Produkte informieren ließ.

Der Rundgang, meinte der Bürgermeister im Gespräch mit Messedirektor Porges, mache ihm große Freude, stimme ihn aber auch ein wenig wehmütig. Der Grund: Bruno Marek ist wie kein anderer mit der Wiener Messe verbunden. Nicht weniger als 43 Dienstjahre verbinden ihn persönlich mit dieser Institution, davon zwanzig Jahre als Messedirektor.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

Bessere Verkehrsbedienung für Mauer

=====

11. September (RK) Im westlichen Gebiet von Mauer sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Genossenschafts-Wohnhäuser, aber auch viele Eigenheime entstanden. Zur besseren Verkehrsbedienung dieser Gegend ist beabsichtigt, die Autobuslinie 60 A in dieses Gebiet hinein zu verlängern. Voraussetzung dafür sind allerdings umfangreiche Straßenumbauten, Neubauten und Ausbauten.

Für diesen Zweck genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller 3,5 Millionen Schilling. Dies sind jedoch nur die Straßenbaukosten. Vorher müssen, wie Stadtrat Pfösch ergänzend mitteilte, neue Kanäle angelegt werden. Die Gesamtkosten dafür betragen 9 Millionen Schilling.

- - -

Kanalbau für Per Albin Hansson-Siedlung-Ost

=====

11. September (RK) Zur inneren Aufschließung der neuen städtischen Per Albin Hansson-Siedlung-Ost ist auch der Bau eines 230 Meter langen Kanales erforderlich. Auf Antrag von Stadtrat Pfösch genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat 2,7 Millionen Schilling für die Durchführung des Projektes. Für heuer ist eine Baurate von 1,7 Millionen Schilling vorgesehen.

- - -

Fortsetzung der Aufschließung des Floridsdorfer

=====

Industriegebietes

=====

11. September (RK) Die Aufschließung des Industriegebietes in Floridsdorf, beiderseits der Scheydgasse, geht weiter. Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat heuer im Mai diese Aufschließung beschlossen. Verschiedene Einbautenarbeiten wurden bereits durchgeführt; nun soll mit dem Ausbau der Straßen begonnen werden. Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Heller für diese Zwecke 2,5 Millionen Schilling.

- - -

Unserer Stadt größte Aufgabe:

Zerrissene Bande immer wieder anzuknüpfen ...
=====

Stadträtin Sandner über Wiens kulturelle Aufgaben

11. September (RK) Zu Beginn jedes Lehrjahres veranstaltet das Konservatorium der Stadt Wien für alle in den städtischen Schulen tätigen Musiklehrer, aber auch für interessierte Schüler und Gäste eine Vortrags- und Diskussionswoche unter dem Titel "September-Tage". Die Diskussionen nahmen am 4. September mit dem Eröffnungsreferat von Direktor Erwin Weiss ihren Anfang, dem Referate von Dozent Dr. Manfred Haider und Landtagspräsident Dr. Stemmer folgten. Gestern hielt Vizebürgermeister Felix Slavik im Konzertsaal des Konservatoriums einen groß angelegten Vortrag unter dem Titel "Vision 2000".

Die "September-Tage" wurden heute mit dem Referat von Kulturstadträtin Gertrude Sandner beendet, die über die kulturellen Aufgaben und das Kulturprogramm der Stadt Wien sprach.

Zu einer erfolgreichen Kulturarbeit gehöre ein klares und unmißverständliches Konzept, das erfüllbare Richtlinien und Wege aufweise. Das von ihr in der vergangenen Budgetrede ausgeführte Kulturprogramm habe sich in den vergangenen zehn Monaten durchaus bewährt. Mehr denn je bekenne sie sich zur Idee der immerwährenden Bindung, dem Erwecken und Fördern der so vielen, leider ungenutzten und schlummernden Begabungen. Diese lägen brach, weil die Bildungschancen verschieden verteilt und die Entwicklung der Intelligenz in unserem Land immer noch von den persönlichen Lebensverhältnissen und dem persönlichen Milieu maßgeblich beeinflusst sind. Man werde aber nur dann wirtschaftlich mit Europa Schritt halten können, wenn wir dank einer fundierten und immerwährenden Bildung in die Lage versetzt werden, die schwierigen differenzierten Probleme von Kultur und Wirtschaft zu meistern. Daher müsse alles getan werden, den Anschluß an die Weltentwicklung nicht zu verlieren und das Jahr 2000 so zu erreichen, wie es im Westen und Osten

selbstverständlich versucht werde.

Auch hätten wir als Träger verpflichtender Tradition die Aufgabe, daß Image unserer Heimatstadt und deren Ruf zu erhalten und zu verbessern: Wien müsse eine Stadt der Wissenschaft, der Wiener Medizinischen Schule, der Wiener Technik und der Wiener Musikkultur bleiben. Ebenso aber müsse die spezifische und unübertragbare Atmosphäre Wiens gesichert und gefestigt werden. "Unsere Stadt ist voll von kostbaren traditionsreichen Bauwerken und Denkmälern, von Erinnerungsstätten, die für die gesamte Menschheit unendlichen Kulturwert bedeuten", unterstrich Stadträtin Sandner. "Das Erbe, das wir übernommen haben, muß bewahrt bleiben für die Generationen nach uns".

Es gehöre zu ihrer Überzeugung, daß die Kulturarbeit der Stadt Wien über die Grenzen des engeren Stadtbereiches hinausgehen müsse, daß vermehrte und verstärkte Kontakte zwischen Wien und den Bundesländern angeknüpft werden müssen und in den neuen Wohngebieten am Stadtrand kulturelle Zentren entstehen sollen. Darüber hinaus dürfe nicht vergessen werden, daß wir die am weitesten nach Osten vorgeschobene Großstadt der freien demokratischen westlichen Welt sind und dafür prädestiniert, trotz allen immer wieder auftauchenden schmerzlichen Ereignissen. Mittler zwischen Nord und Süd, Ost und West zu sein und zerrissene Bande immer wieder anzuknüpfen.

- - -

Jugend-Abonnement der Stadt Wien:

Vom Burgtheater-Besuch bis zur Schule des Guten Benchmens
=====

11. September (RK) Das Jugend-Abonnement der Stadt Wien 1968/69, das für Jugendliche vom 15 bis 25 Jahre zur Verfügung gestellt wird, wird dieser Tage neu aufgelegt. 15.000 Abonnements zum Preis von 100 bis 280 Schilling werden zur Verfügung stehen und neben zahlreichen Vergünstigungen zwölf Hauptveranstaltungen umschließen. Als Abonnenten kommen Mittelschüler, Berufsschüler, Angehörige von Jugendorganisationen und jugendliche Hörer der Wiener Volkshochschulen in Betracht.

Das Programm des Jugend-Abonnements wurde vom Kulturamt der Stadt Wien zusammengestellt, die Organisation dem Verein "Theater der Jugend" im Auftrag der Stadt übertragen. Als Subvention stellte das Kulturamt der Stadt Wien für die 15.000 Abonnements 1,6 Millionen Schilling zur Verfügung.

Zu den zwölf Hauptveranstaltungen gehören: je eine Vorstellung im Burgtheater, in der Volksoper und im Theater in der Josefstadt (Shakespeare: "Zwei Herren aus Verona" - oder Lessing "Emilia Galotti"); drei Vorstellungen im Theater an der Wien (mit Darbietungen der Musicals "Hallo Dolly" und "Anatevka" sowie Shakespeares "Sommernachtstraum"), zwei Vorstellungen im Volkstheater ("Die Ratten" von Gerhard Hauptmann und "Raskolnikoff" von Dostojewski-Lieblein), eine Vorstellung im "Theater im Zentrum" (Steinbeck: "Von Mäusen und Menschen" - oder Bernhard Shaws "Androklos und der Löwe"); je eine Vorstellung in einem Kellertheater und der Wiener Eisrevue, sowie ein Orchester-Konzert im Großen Musikvereinssaal oder im Großen Konzerthausaal.

Den Abonnenten stehen überdies eine Menge Vergünstigungen zur Verfügung, die sie für die Dauer des Abonnementes in Anspruch nehmen können. So etwa der kostenlose Besuch aller hauseigenen Ausstellungen im Künstlerhaus und in der Secession, die kostenlose Teilnahme an einer Führung im Wiener Planetarium, der kostenlose Besuch von fünf beliebigen Einzelvorträgen an den Wiener Volkshochschulen sowie verbilligte Teilnahme an einem Kurs oder an einer "Lebensschule". Weiter können die jugendlichen Abonnementbesitzer mit stark ermäßigter Kurs- teilnehmergebühr "Die Schule für gutes Benehmen" besuchen und die Wiener Städtischen Bücherei unter Nachlaß der Einschreibe- gebühr benützen. Schließlich steht ihnen der Besuch der Wiener Kleinbühnen zum halben Preis offen. Das Abonnement beginnt mit September 1968 und endet im Juni 1969.

Die Abonnementes können durch das Schulgemeindereferat der berufsbildenden Schulen Wiens in der Hütteldorfer Straße 7-17, durch die Wiener Jugendorganisationen und durch das "Theater der Jugend" in der Hofburg, Batthianystiege, erworben werden.

Ganz zuletzt: Im Mai 1969 werden zwanzig Abonnementes ver- lost, deren Inhaber eine acht Tage währende Ferienreise mittels Autobus "Quer durch Österreich", gewinnen.

- - -

70. Geburtstag von Ludwig Czaczkes
=====

11. September (RK) Am 12. September vollendet der Komponist und Klaviervirtuose Professor Ludwig Czaczkes das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er sich an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in der Meisterklasse von Emil von Sauer als Pianist ausbildete. Seit 1920 konnte er sich auf Konzertreisen einen ausgezeichneten Ruf erwerben. 1923 erfolgte seine Verpflichtung an die Wiener Singakademie, gleichzeitig übernahm er an der Musikakademie eine Klavierklasse. 1937 folgte er einer Berufung an das Staatskonservatorium in Ankara, 1949 kehrte er in seine Vaterstadt und in seinen früheren Wirkungskreis zurück. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt hauptsächlich Klavierwerke.

Bürgermeister Bruno Marek hat dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Weintrauben 4 bis 6 S, Zwetschken 2 bis 4 S je Kilogramm.

- - -

Ein neues "Haus der Begegnung" in Floridsdorf
=====

11. September (RK) Heute vormittag stellten Stadträtin Gertrude Sandner und Stadtrat Kurt Heller im Beisein von Bezirksvorsteher Emerling und mehreren Bezirksfunktionären den Wiener Pressevertretern das neue "Haus der Begegnung" in Floridsdorf vor. Das Kulturzentrum im 21. Bezirk, das im Beisein von Bundespräsident Franz Jonas von Bürgermeister Bruno Marek am Samstag, dem 14. September, feierlich eröffnet wird, ist das zweite seiner Art in der Bundeshauptstadt und eine wertvolle Bereicherung für das kulturelle Leben in "Transdanubien".

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

"Es ist unserer Zeit gelungen, die materielle Begehrlichkeit zu wecken und zum großen Teil auch zu stillen. Es gilt nun auf dem kulturellen Sektor ein Gleiches zu tun. Es ist ein Hauptübel des technischen Zeitalters, daß es die Kontaktarmut geradezu fördert. Fließbandarbeit, Automaten, Fahrzeuge, in denen man praktisch allein vom und zum Arbeitsplatz fährt - all das zusammen bewirkt eine immer stärker steigende Einsamkeit des Menschen in der Masse. Und dem wollen wir entgegenwirken, indem wir nun "Häuser der Begegnung" bauen. Sie haben die vornehmste Aufgabe, gewissermaßen als Zelt für Veranstaltungen zu dienen und damit zu helfen, zwischenmenschliche Kontakte wieder herzustellen. Hierin liegt ihre unterschiedliche Bedeutung zu den Volkshochschulen, die der Weiterbildung von Erwachsenen dienen, die aber wie zum Beispiel hier in Floridsdorf, einem "Haus der Begegnung" angeschlossen sein können."

Mit diesen Worten umriß Kulturstadträtin Gertrude Sandner in großen Zügen die Aufgaben des neuen Hauses. Es ist, wie gesagt, das zweite seiner Art - das erste steht in der Otto Bauer-Gasse im 6. Bezirk - und wird schon in Kürze Nachfolger erhalten: in Liesing, Döbling, Kagran, in Favoriten, in Hernals und in Rudolfsheim sind weitere "Häuser der Begegnung" zum Teil in Planung, zum Teil im Bau.

./.

31 Millionen für "Begegnungen"

Anschließend erläuterte Stadtrat Kurt Heller die technische Seite der neuen kulturellen Heimstätte, die in Floridsdorf auf historischem Boden gewachsen ist. In unmittelbarer Nähe der Schnellbahnstation gelegen und daher äußerst verkehrsgünstig, entstand das "Haus der Begegnung" zum Teil auf dem Boden des ehemaligen Arbeiterheimes. Das Haus wurde mit einem Gesamtaufwand von 31,3 Millionen Schilling errichtet, wovon allein 1,8 Millionen auf das bewegliche Inventar entfallen. Das Bauwerk umfaßt einen viergeschossigen Trakt mit zwei Vortragssälen für 80 beziehungsweise 100 Personen, 12 Kurs- und Klubräume, diverse Sekretariats- und Büroeinrichtungen sowie eine Imbißstube. Der zweite Teil des Hauses wird durch einen 700 Personen fassenden Mehrzwecksaal charakterisiert, der Einrichtungen für Normal- Schmalfilme und Diaprojektion aufweist. Im Foyertrakt sind überdies Möglichkeiten für Ausstellungen geschaffen worden.

Die technischen Einrichtungen des Hauses sind dem modernsten Standpunkt entsprechend und umfassen vom Epidiaskop bis zum Overhead-Projektor und vom Tischtennis-saal bis zum elektronisch ausgerüsteten Stenotypielehrsaal alles, was sich ein Veranstalter nur wünschen kann. Das neue "Haus der Begegnung" steht übrigens jedermann offen und es kann jeder Veranstalter hier die Räumlichkeiten mieten. Wie Stadtrat Heller ausführte, hat sich sogar das österreichische Fernsehen bereits nach den Möglichkeiten erkundigt, hier Produktionen durchzuführen.

Das Floridsdorfer "Haus der Begegnung" soll vor allem ein Kontaktzentrum für jene 31.000 Personen werden, die allein in den letzten sechs Jahren in "Transdanubien" ansässig geworden sind, denen aber die Verbundenheit zu ihrer neuen Heimat noch fehlt. Es soll aber auch dazu beitragen, das Kulturgefälle, das in einer Großstadt nun einmal von innen nach außen hin auftritt, aufzufangen.

Geehrte Redaktion!

Die feierliche Eröffnung des neuen "Hauses der Begegnung" findet Samstag, den 14. September um 10 Uhr statt. Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu dem feierlichen Akt zu entsenden. Anfahrt über Brünner Straße, dann Abbiegen bei der ersten Lichtkreuzung (Angerer Straße) nach rechts bis zum Bahndamm der Schnellbahn.